

# Krankenversicherungen und Spitex : gegenseitiges Verständnis fördern

Autor(en): **Fischer, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände  
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.  
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822299>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

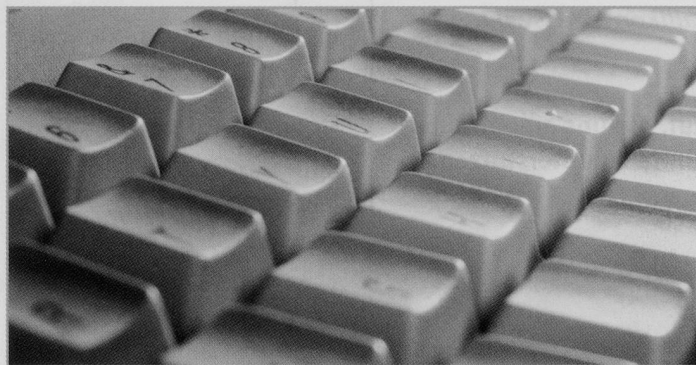
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Krankenversicherungen und Spitex: Gegenseitiges Verständnis fördern

**Spitex-Organisationen, die mit RAI-HC arbeiten, und weitere Interessierte erhielten am Helsana-Pflegekongress Einblick in den Alltag einer Krankenversicherung. Es ging auch um erste Erfahrungen mit der Administrativvereinbarung RAI-Home-Care.**

Von Annemarie Fischer

«Wir wollen das gegenseitige Verständnis zwischen den Krankenversicherungen und den Spitex-Organisationen fördern, denn es ist uns ein grosses Anliegen, mit dem immer wichtiger werdenden Partner Spitex ein gutes Einvernehmen zu haben.» Mit diesen Worten begrüsst Rolf Günter, Leiter Fachführung Leistungsmanagement der Helsana, rund 170 Fachleute am 14. November in Bern. Zu Beginn der Tagung erläuterten Manfred Manser, Vorsitzender der Konzernleitung Helsana, und Stéphanie Mörikofer, Präsidentin des Spitex Verbandes Schweiz, die aktuelle Lage der Spitex aus ihrer Sicht.



Auf Knopfdruck die verlangten Abklärungsunterlagen ausdrucken.

## Vorteile weitergeben

Bis zur Mittagspause hatten die Verantwortlichen der so genannten «Wissensgruppe Pflege» Gelegenheit, die Zuhörenden in die Alltagswelt einer Krankenversicherung einzuführen und aufzuzeigen, was mit einer eintreffenden Quantifizierung passiert und wie viele Arbeitsschritte sie im Betrieb auslöst. Das Beispiel der 190'000 bearbeiteten Spitex-Befehle aus dem Jahre 2007 machte Eindruck. Dank Namensschildern mit der Angabe von Leistungszentren konnten die Pausen für wertvolle Netzwerkgespräche zwischen Spitex und Helsana genutzt werden.

Am Nachmittag berichteten Vreni Britt, Geschäftsführerin der Spitex Mels, und Marco Treichler, Ge-

schäftsleiter der Spitex Lugano, zusammen mit dem verantwortlichen Pflegecontroller der Helsana über erste Erfahrungen mit der Administrativvereinbarung RAI-Home-Care. Seit der Einführung von RAI-HC sei die Datenerhebung innerhalb der Spitex-Organisation systematischer und objektiver geworden, erklärten die Spitex-Fachleute. Das Instrument ermögliche eine einheitliche Sprache. Und mit der Administrativvereinbarung könnten diese Vorteile «eins zu eins» den Pflegefachleuten der Helsana weiter gegeben werden.

## Vorurteile abbauen

Die Erfahrungen zeigen, dass mit der Vereinbarung das gegenseitige Verständnis gefördert wird.

Vorurteile wie «Die Spitex will doch einfach möglichst viel fakturieren» oder «Die Krankenversicherer kürzen die Leistungen aus Prinzip ohne auf den Bedarf der Kundinnen einzugehen» wurden in der Zusammenarbeit abgebaut.

Hervorgehoben wurde aber vor allem die grosse Zeiteinsparung dank vereinfachter, klar definierter Abläufe. Früher habe sie auf eine Rückfrage der Krankenkasse oft emotional reagiert, sagte Vreni Britt und erntete im Publikum Kopfnicken. «In mühsamer Kleinarbeit musste ich die notwendigen Unterlagen aus dem Patientendossier zusammen suchen und dann erst noch alles abgeschrieben, weil ich dem zuständigen Vertrauensarzt kein Dokument mit unzähligen, teilweise unlesbaren Handschriften zumuten konnte», schilderte sie den früheren Arbeitsablauf. Heute drücke sie nach einer solchen Anfrage einfach auf den Knopf des Computers und drucke die verlangten Abklärungsunterlagen aus. Das Fazit der drei Fachleute war klar: eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die Referate der Tagung und ein Muster der Administrativvereinbarung können auf der Homepage [www.helsana.ch/Pflegekongress](http://www.helsana.ch/Pflegekongress) heruntergeladen werden. □

**Palliative Care Helpline**  
von Fachleuten für Fachleute im Kanton Zürich

**Helpline**  
0844 000 800

Unterstützt durch

**Rund um die Uhr - kostenlos**

- Vermittelt sofortige Hilfestellung für Erwachsene und Kinder
- Verhindert Eskalationen in Krisensituationen

**palliative care**  
NETZWERK ZH/SH

**ONKO PLUS**

Dörflistrasse 50, 8050 Zürich, [helpline@pallnetz.ch](mailto:helpline@pallnetz.ch), [www.pallnetz.ch](http://www.pallnetz.ch)